



Sven Neuling (31)

Einzelhandelskaufmann, Vater eines Kindes, zu dem er keinen Kontakt hat

Hatte eine ungeplante Schwangerschaft mit einer früheren Partnerin, wurde nicht in die Entscheidung einbezogen

Vor zwei Jahren wurde Svens damalige Freundin ungeplant schwanger. Sie entschied sich für das Kind, ohne ihn in die Entscheidung einzubeziehen. Seitdem zahlt er Unterhalt, hat aber keinen Kontakt zu seinem Sohn. Dies gibt ihm das Gefühl, aus einer existenziellen Entscheidung ausgeschlossen worden zu sein.

Sven glaubt an das Selbstbestimmungsrecht der Frau, findet aber, dass es nicht bedeuten darf, Männer völlig auszuschließen. Für ihn ist ein Schwangerschaftsabbruch keine rein private Entscheidung, sondern eine Frage von gemeinsamer Verantwortung, bei der beide Eltern gehört werden sollten. Er fordert mehr rechtliche und gesellschaftliche Mitsprachemöglichkeiten für Männer, ohne das Selbstbestimmungsrecht der Frau grundsätzlich infrage zu stellen. Gerechtigkeit und Gleichberechtigung heißt für ihn, dass auch Väter in Entscheidungsprozesse eingebunden werden, wenn sie bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.

Ich durfte nichts sagen, aber jetzt darf ich zahlen. Das fühlt sich nicht nach Gleichberechtigung an.

Deine Aufgabe zur Vorbereitung:

Du wurdest Vater, obwohl du es nicht wolltest. Du zahlst Unterhalt, hast aber keinen Kontakt.

- ▶ Versetze dich in deine damalige Situation: Wie war das Gefühl, nicht mitentscheiden zu dürfen?
- ▶ Informiere dich über die Rechtslage für Väter bei Schwangerschaftsabbrüchen (Wdh. Stationsarbeit).
- ▶ Wie würdest du auf den Vorwurf reagieren: "Du übersiehst, dass es um den Körper und das Leben der Frau geht, nicht um dein Mitspracherecht."



Tipp: Du sprichst authentisch und emotional.